

# Internationale Karikaturisten sehen die Stadt Frankfurt am Main

Autor(en): **Jüsp [Spahr, Jürg] / Fertsch Röver, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 38

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619980>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Internationale Karikaturisten sehen die

# STADT FRANKFURT AM MAIN

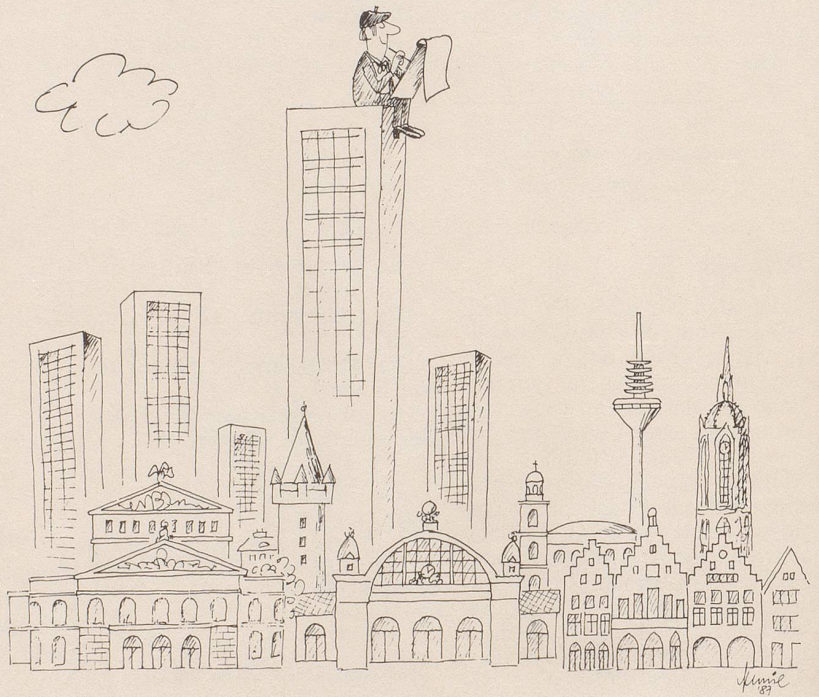
Was tut eine Stadtverwaltung, die den Eindruck hat, dem Image der Stadt täte eine Public-Relations-Aktion nicht schaden? Sie lässt sich etwas nicht Alltägliches einfallen. So haben die Stadtväter (-mütter müsste man eher sagen,

Von Jürg Spahr (Jüsp)

denn die Organisatorin war eine Frau, Ingeborg Bäumler, die mit viel Effizienz und Charme ans Werk ging) den Entschluss gefasst, Karikaturistinnen und Karikaturisten aus ganz Europa vom 3. bis 6. September 1987 nach Frankfurt am Main einzuladen. Bei diesem Unterfangen wurde der Magistrat von Felix Mussil, dem Hauskarikaturisten der *Frankfurter Rundschau*, mit sachkundigem Rat und kräftiger Tat unterstützt.

Es waren schliesslich 84 Künstler, die sich einfanden: Über zwanzig kamen aus Deutschland, die anderen verteilten sich auf die Länder Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei und Ungarn. Untergebracht – und zwar vorzüglichst, als VIP-Gäste – war die ganze Gesellschaft im Arabella Hotel. Ein abwechslungsreiches, bestens organisiertes Programm gestattete den Teilnehmern, Frankfurt von all seinen Seiten kennenzulernen. Das war ja auch der Witz der Sache. Nach einer Stadtrundfahrt, der Besichtigung der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten, kulinarischen Exkursen und Freizeit zur individuellen Erkundung wurden die Künstler gegen Ende des Aufenthaltes gebeten, ihre Eindrücke zu Papier zu bringen. Da diese «Gegenleistung» im Vorneherein bekannt war, hatten sich manche Karikaturisten schon zu Hause darauf vorbereitet. Es ist ja nicht jedem gegeben, sich beim Zeichnen über die Schulter gucken zu lassen oder überhaupt in ungewohnter Umgebung (lies Hotelzimmer) zu arbeiten.

Bei solchen Veranstaltungen ist offenbar nicht zu vermeiden, dass Leute mit dabei sind, die den Anforderungen nicht zu genügen vermögen. Eine straffere Einladungspraxis für künftige ähnliche Anlässe wäre der Sache wohl dienlicher.



Candle-Light-Dinner, zu dem Stadtrat Udo Müller (stehend Mitte) geladen hatte. Stehend links Felix Mussil, der dieses Treffen angeregt hatte, und am Mikrophon der sympathische Übersetzer und Reiseleiter Otto Posdziech.

Trotz alledem war das Ergebnis erstaunlich: Über dreihundert Zeichnungen, meist von gutem Niveau, sind abgeliefert worden, die am Abend in den Räumlichkeiten des «Römers» bestaunt werden konnten. Vorgängig hatte Wolfram Brück, der Oberbürgermeister, zu einem Empfang in den Kaisersaal des «Römers» und anschliessendem «Frankfurter Buffet» in die «Römerhallen» gebeten. Bei der Begrüssung wurde auch aller Sponsoren gedacht, zum Beispiel der Lufthansa, die mitgeholfen hatten, die nicht unbeträchtlichen Kosten zu tragen.

Die hervorragende Organisation, die äusserst grosszügige Gastfreundschaft, aber auch die Bereitschaft der Geladenen, auf die Gastgeber einzugehen, haben dieses einzigartige Treffen zu einem grossen Erfolg gemacht. Die Teilnehmer werden sich gerne daran erinnern, denn sie haben nicht nur die Stadt Frankfurt etwas näher kennengelernt, sondern auch viele Kolleginnen und Kollegen. Und Frankfurt hat – selbst wenn kritisiert – zu einem humorvollen, sympathischen Profil gefunden. Die nicht unbedeutende Sammlung von Original-Karikaturen, die bei dieser Gelegenheit zusammengekommen ist, wird zuerst als Ausstellung und später in



*Die Karikaturisten bei der Arbeit, umringt von Presse-, Rundfunk- und Kameraleuten. Es ist nicht jedermanns Sache, bei solch einem Rummel zu arbeiten.*

Buchform einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt werden und noch später vielleicht den Grundstock eines Museums der Karikatur in Frankfurt bilden.



*Das obligate Gruppenbild, mit Dame und Goethe natürlich. Von links nach rechts, vordere Reihe liegend ... (gell, da guckstie!).*

Foto: A. Fertsch-Röver